

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.60
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Seite 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 180

Begründet 1826

Donnerstag, den 5. August 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Zwecklose Quälereien

Böllig zwecklos ist die Entschädigungskommission. Sie wurde seiner Zeit vom Versailler Vertrag eingesetzt (Art. 232). Sie hatte die Höhe der Kriegsentchädigung festzustellen (Art. 233). Ihre Mitglieder sollten von den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich, Italien, Japan, Belgien und Serbien ernannt werden. „In keinem Fall dürfen Vertreter von mehr als fünf dieser Mächte an den Beratungen der Kommission teilnehmen und ihre Stimme abgeben. Die Vertreter Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens haben dieses Recht stets“ (Anlage 2, S. 2).

Nun hat Amerika nie den Versailler Vertrag unterzeichnet und daher auch die Berufung in diese Kommission nie angenommen. Es ist deshalb wiederholt die Frage aufgeworfen worden, ob die Beschlüsse der Wiedergutmachungskommission überhaupt rechtsgültige Kraft hätten? Kein geringerer als Lloyd George hat einmal gesagt, Deutschland hätte niemals die Zusammenlegung der Entschädigungskommission ohne Amerika anerkennen brauchen. Dazu kommt noch, daß der englische Vertreter seit dem Ruhereinbruch sich, wie man sagte, „aus Eitel“ nicht an den Abstimmungen beteiligte. Waren somit nur drei. Von ihnen war der Belgier stets derselben Meinung wie der Franzose. Damit 2 gegen 1 (den Italiener).

Unter solchen Umständen konnte und kann von einer „Kommission“ keine Rede sein. Frankreich und nur Frankreich hatte hier etwas zu sagen. Poincaré ließ durch den Mund der Entschädigungskommission über Deutschlands Zahlungsfähigkeit, über Zahlungsfristen und Lieferungen, über den „mangelnden guten Willen“ des deutschen Volkes u. dergl. entscheiden. Poincaré ließ durch dasselbe oberste und unabhängige Organ die Berechtigung von „Sanktionen“, also auch die des Einbruchs ins Ruhrgebiet aussprechen. Wieviel Unheil hat schon diese Kommission über Deutschland gebracht! Kurz: die Kommission war Poincaré oder umgekehrt!

Nun kam das Dawes-Abkommen. Dieses regelte die deutschen Zahlungsverpflichtungen und setzte für dessen Durchführung und Ueberwachung einen „Generalagenten für Entschädigungszahlungen“ ein. Seit 29. August 1924 waltet er seines Amtes und hat von Zeit zu Zeit in eingehenden Berichten festgestellt, daß Deutschland allen seinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen ist. Herr Parker Gilbert befragt also im Verein mit dem Eisenbahnkommissar Leverde, dem Bankkommissar Brains, dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, dem Treuhänder für die Industriekreditverordnungen und endlich dem Treuhänder für die Eisenbahnkreditverordnungen genau und reslos nach den gütlichen Anweisungen des Dawes-Abkommens die Geschäfte der Versailler Entschädigungskommission. Wozu also noch diese Kommission? Soll ihre Fortführung etwa einigen Entente-Herren feste Einkünfte verschaffen? Einen anderen Sinn und Zweck kann sie nicht haben. Sie ist also gegenstandslos geworden. Und doch soll in diesen Tagen ein neuer, natürlich französischer Vorkämpfer, für die Kommission gewählt werden. Warum protestiert nicht Deutschland gegen den Unfug? Warum verweigert es nicht einfach die Zahlung der vorgezeigten Rechnung für die Unterhaltung der überständigen Behörde, der gar keine vertragsrechtlichen Befugnisse mehr zustehen?

Eine andere ebenso überflüssige Behörde ist die Militärüberwachungskommission. Es war am 29. Januar d. J., da hat der englische Außenminister Chamberlain in Gegenwart des französischen Ministerpräsidenten Briand klipp und klar erklärt, daß Deutschland alle seine Abrüstungsverpflichtungen erfüllt habe. Auf Grund dieser Tatsache haben dann auch die Völkervertragskonferenz und die zuständige Völkerbundskommission im März d. J. ausgesprochen, daß einem etwaigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nichts im Wege stünde.

Wozu also noch eine solche Kommission? Weiß denn Frankreich nichts Besseres zu tun, als durch General Walsh und seine Schergen das verächtliche Geschäft der Schnüffelei und der Spionage in Deutschland zu treiben und sich dafür gewaltige Summen von Deutschland zahlen zu lassen? Die Fortführung dieser Kommission ist durchaus nicht begründet. Jedenfalls muß sie mit dem ersten Tag, an dem wir dem Völkerbund angehören, auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Man hat uns bei der Einladung zum Eintritt in den Völkerbund „Gleichberechtigung und Ebenbürtigkeit“ zugesagt. Wie kann hier von der Rede sein, wenn ein Mitglied, dazu noch ein solches mit ständigem Ratsfuh, der Militärüberwachung von anderen Mitgliedern unterworfen ist? Oder soll unsere von den Völkerbundsmächten „erfehnte“ Bundesmitgliedschaft eine Komödie sein?

Neuestes vom Tage

Eine rote Fremdenlegion

Berlin, 4. Aug. Der Sozialdemokratische Pressedienst meldet aus Mostau, dort sei eine rote Fremdenlegion aufgestellt worden, der Ungarn, Tschechen und vor allem Deutsche, die ein eigenes Bataillon bilden, angehören. Führer sei der frühere österreichische Oberst Kossa. Der rote Frontkämpferbund in Deutschland habe viele seiner Mitglieder zur Ausbildung für den Bürgerkrieg in die Mostauer Fremdenlegion abkommandiert.

Die Bayrische Volkspartei gegen Wirth

Die Krise in Industrie und Handwerk

München, 4. Aug. Der Reichstagsabgeordnete des Zentrums, Dr. Wirth, hatte im „Berl. Tagebl.“ zwei Aufrufe zur Gründung einer entschiedenen links gerichteten „republikanischen Union“ erlassen, damit die monarchistische Bewegung mit den schärfsten Mitteln bekämpft werden könne. Zu dem Zweck sollten Zentrum, Demokratie und Sozialdemokratie sich vereinigen; es solle eine republikanische Monatschrift gegründet werden und durch Wanderredner für die Bildung eines republikanischen Nationalkongresses gewirkt werden. Von Seiten des Zentrums und der Sozialdemokratie erhielt Dr. Wirth Abfagen. Die „Germania“ schreibt, die Behauptung Wirths, die Republik sei in Gefahr, sei unrichtig, außerdem könne das sich die Meinung Wirths nicht zu eigen machen, daß nur mit der Linken und immer gegen die Rechte regiert werden müsse. Ein solch einseitige Einstellung würde schließlich zur Zerreibung des Zentrums führen. Dr. Wirth hatte ferner ausgesprochen, die Art, wie in Bayern monarchistische Werbung mit konfessionellen und religiösen Zukunftsplänen verquid werde, erüfille ihn mit Grauen. Dazu erklärt die parteiamtliche „Bayrische Volkspartei-Korrespondenz“, die Hirngespinnste Wirths lassen in Bayern taft. Die Republik sei durch Bayern nicht bedroht und zu deren Schutz bedürfte es nicht eines Dreimännerkollegiums Wirth-Löbe-Haas noch der Entfaltung einer Bewegung, die einem Selbstmord der Zentrumspartei gleichfäme. Wirth habe in seinem Wahn der gefährdeten Republik das Gefühl für das Wesentliche des Zentrumsgebanten vollständig verloren.

Umsiedlung erwerbsloser Arbeiterfamilien im Ruhrgebiet

Berlin, 4. Aug. Die ungünstige Wirtschaftslage im Ruhrgebiet, die voraussichtlich zu einer dauernden Verschlechterung

des Arbeitsmarkts führen wird, macht eine Entlastung dieses Gebietes durch Umsiedlung überzähliger Bergarbeiterfamilien notwendig. In Betracht kommen nur erwerbslose, berufsüberzählige Ruhrarbeiter, vor allem Bergarbeiter mit möglichst starken Familien. Die Umsiedler sollen auf mehrere Provinzen und zahlreiche Siedlungen verteilt werden. Dadurch sollen zugleich ausländische Arbeiter, die in Landwirtschaft und Industrie beschäftigt sind, verdrängt werden.

Wenig befriedigende Lage des Handwerks

Berlin, 4. Aug. Die Berichte über die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Juli lauten wenig zufriedenstellend. Wenn infolge des Arbeitsbeschaffungsplans der Regierung eine Beschäftigung einzelner Industriezweige eintreten dürfte, so erhofft das metallverarbeitende Handwerk von der Vergebung solcher Arbeiten für sich eine Verbesserung der Lage. Zwar ist in einigen Saisongewerben eine gewisse Belebung eingetreten, aber in den meisten Gewerbebezügen ist eine Dauerkrise erreicht. In den vom Fremdenverkehr berührten Orten hat sich die Lage etwas gebessert, dagegen dort, wo die Industrie zu weiteren Arbeiterentlassungen übergeht, erheblich verschlechtert. Dasselbe gilt auch von den Landstrichen, die durch Unwetter und Ueberflutung heimgekehrt worden sind. Ferner klagt die größte Zahl der Handwerkskammern immer noch über die Inanspruchnahme sehr langer Zahlungsfristen, besonders auf dem Lande. Es ist der Mehrzahl der Handwerker unmöglich, angesichts der hohen Zinsätze und der geforderten Sicherheitsbedingungen, bei den Banken Kredite aufzunehmen. Allseitig klagt man weiter über die hohe Einschätzung durch die Finanzämter. Trotz der von der Reichsregierung bewilligten Bauzuschüsse hat man im Juli von einer Belebung des Bauhandwerks noch wenig bemerkt.

Pazifismus und Wirklichkeit

Gereizte Stimmung in Italien gegen Frankreich wegen Abessinien

Rom, 4. Aug. Das vom 12. Juli datierte Schreiben des Ras Tafari Makonnen, des Regenten von Abessinien, an den Völkerbund hat in Italien peinliches Aufsehen gemacht. Der Völkerbund ist für das faschistische Italien kein günstiger Boden und die rechtliche Stellung Abessiniens, dem 1906 in den Verträgen mit England und Italien die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zugesichert wurde, ist stark. Abessinien hat Frankreich und seine Gefolgschaft für sich, Italien hat nur den diplomatischen Beistand Englands auf seiner Seite. Wenn Abessinien den Bau einer italienischen Bahn quer durch Abessinien von Erghräa zum Somaliland ablehnt, so wird sich Italien grollend damit abfinden oder den Krieg erklären müssen. Aber Italiens Finanzen sind schlecht und Abessinien hat ein Heer von 150 000 Mann, das mit Hilfe der französischen Bahn nach Djibuti, nach Adis Abeba mit Waffen und Munition wohl ausgerüstet sein soll. In Italien richtet sich der Groll gegen Frankreich, das Tafari das geschickte Schreiben eingegeben habe, und die Blätter versuchen, England vorzuschoben, das am meisten an Abessinien interessiert sei (in England schreit man Italien vor). Man erwidert auf einmal, daß Abessinien entgegen den Satzungen des Völkerbunds die Sklaverei noch nicht abgeschafft habe. Der Widerstand Abessiniens sei auf die Aufrechterhaltung Frankreichs zurückzuführen, das seit 1896 in Abessinien gegen Italien und England Ränke spinne.

Wetterzeichen auf dem Balkan

Wien, 4. Aug. Aus dem Balkan kommen Nachrichten über drohende Verwicklungen der Balkanstaaten Südslawien, Rumänien und Griechenland gegen Bulgarien. Angeblich haben sich diese Staaten über Einfälle bulgarischer Banden zu beschweren. In Sofia aber behauptet man, Südslawien

Deutscher Studententag

Bonn, 4. Aug. Der Deutsche Studententag, der hier zusammengetreten ist, sprach in einer Entschließung die Genugtuung darüber aus, daß es endlich gelungen sei, die Technische Hochschule Hannover von einem akademischen Lehrer (Kessing) zu befreien, dessen unwürdiges Verhalten ihn für ein akademisches Lehramt untauglich erscheinen lasse. Der Studententag erwartet, daß der preussische Kultminister die Ausschließung der ess Studenten aufhebe.

Poincaré verlangt ein Ermächtigungsgesetz. — Verschleierte Inflation

Paris, 4. Aug. Dem Finanzausschuß der Kammer wurden heute außer dem Entwurf über die Tilgungskasse noch die Forderung eines Ermächtigungsgesetzes übergeben, wonach die Bank von Frankreich ermächtigt wird, ausländische Devisen aufzukaufen und in entsprechendem Betrag auf Goldwert lautende Banknoten auszugeben. Ferner soll die Regierung für drei Monate ermächtigt werden

(Serbien) gehe auf die Unterdrückung des mazedonischen Freiheitsgedankens auch innerhalb der bulgarischen Grenzen aus. In Bulgarien gebe es jetzt fast 100 000 Flüchtlingfamilien aus Serbisch-Mazedonien, Thrazien und der Dobrudscha, die sich vor den Verfolgungen in Südslawien, Griechenland und Rumänien retten mußten. Die südslawische Regierung soll bereits den Mobilmachungsbeschlüssen gegeben haben. Die rumänische Regierung hat an der Dobrudschagrenze den Belagerungszustand verhängt.

Die Lage in Mexiko

Nogales (Arizona), 4. Aug. Nach mexikanischen Meldungen ist der kürzlich verhaftete Bischof von Huejutla im Gefängnis von Veracruz tot aufgefunden worden. Näheres über diesen Fall ist nicht bekannt. General Gomez, der als Bewerber für die nächsten Präsidentschaftswahlen in Betracht kam, hat sich zugunsten der Politik des Präsidenten Calles erklärt. Der von den Gegnern der Regierungspolitik erklärte Boykott macht sich in der Hauptstadt weniger bemerkbar, als in einigen Provinzstädten. In Queretaro wurden 17 Personen verhaftet, weil sie Wertgegenstände aus den Kirchen entfernt hatten.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die Ausfuhr von Handelsflugzeugen nach Mexiko freigegeben; die Ausfuhr von Militärflugzeugen bleibt verboten.

Erzbischof Mona hat 4 Priester des Amtes entlassen, weil sie entgegen den Anordnungen des bischöflichen Hirtenbriefes den Gottesdienst in der Kirche fortgesetzt haben.

Die Kämpfe in China

Schanghai, 4. Aug. Die Kanton-Truppen haben die Hauptstadt der Provinz Hunan, Tschangsha, 400 Meilen nördlich von Kanton, erreicht und gehen weiter gegen den Norden vor; das nächste Ziel scheint Hantau (am Jangtsiang) zu sein.

mit der Bank von Frankreich Vereinbarungen zu treffen, die zur Festigung des Franken geeignet seien.

Verschiedene Blätter weisen darauf hin, daß der Finanzplan Poincarés im wesentlichen auf die Vorschläge der Sachverständigen unter Caillaux hinauslaufen, und daß die Ermächtigung der Bank von Frankreich zur Notenausgabe nichts als eine versteckte Inflation sei. Wenn Poincaré ebenfalls mit einem Ermächtigungsgesetz arbeiten wolle, so hätte man deswegen Caillaux nicht zu stützen brauchen.

Herriot hat sein Bürgermeisteramt von Lyon niedergelegt.

Der französische Senat bewilligt 10 Milliarden

Paris, 4. Aug. Im Senat drang Ministerpräsident Poincaré auf die schnelle Annahme der Finanzvorlage, die insgesamt für das Schahamt 2,1 Milliarden Franken vorsieht, ohne die deutschen Daweszahlungen, die ebenfalls dem Schahamt zustießen. Für 1927 werden 9805 Millionen benötigt. Der Senat nahm darauf die Vorlage unverändert mit 250 gegen 30 Stimmen an.

Württemberg

Stuttgart, 4. Aug. Darlehen gegen Aufwertungsansprüche. Abg. Dr. W. B. (W.B.) hat folgende kleine Anfrage gestellt: Besitzer von solchen Staats-, Kommunal- und sonstigen Papieren, die im Jahr 1932 aufgewertet zur Auszahlung kommen sollen, befinden sich heute vielfach in starker Kapitalnot. Diese Kreise wünschen die Möglichkeit, auf die seinerzeit auszubehaltende Summe schon jetzt Kapital aufnehmen zu können. Nach meiner Kenntnis ist von Reichs- und Landesseite für die Beleihung solcher Beträge nichts vorgesehen. Ist das Staatsministerium bereit, sowohl beim Reich darauf hinzuwirken, als auch im Lande entsprechende Maßnahmen zu treffen, daß unter Verpfändung sicherer Aufwertungsansprüche aus Staats- und evtl. Kommunalpapieren angemessene Darlehen bei entsprechender Verzinsung gegeben werden?

Stuttgart, 4. Aug. Trinkerfürsorge. In einem Erlass des Ministeriums des Innern an die Bezirksfürsorgebehörden wird auf die schon jetzt bestehende Möglichkeit hingewiesen, eine wirksame Trinkerfürsorge, die im Rahmen der Familienfürsorge bereits zu den Aufgaben der Fürsorgebehörden gehört, auszuüben. So kann z. B. die Fürsorge, um drohende Hilfsbedürftigkeit zu verhüten, auch vorbeugend eingreifen, besonders um Gesundheit und Arbeitsfähigkeit zu erhalten. Außerdem wird ein enges Zusammenarbeiten mit den Organen der freien Fürsorge, vornehmlich mit den im Württ. Landesauschuß gegen den Alkoholismus zusammengeschlossenen alkoholgegnerrischen Vereinen und ihren Trinkerfürsorgestellen empfohlen.

Mit einem Jaktboot in zehn Tagen von Ulm bis Budapest. Zwei mutige Stuttgarter Jaktbootfahrer berichten aus Budapest, das sie von Ulm aus in nur zehn Tagen, unterstützt vom Donauchochwasser, mit ihrem Klepper-Jaktboot erreicht haben. Die Strecke Ulm-Budapest beträgt 1000 Kilometer. Die beiden Paddler haben täglich etwa 100 Kilometer zurückgelegt, eine ganz hervorragende sportliche Leistung.

Vom Tode. Am Dienstag mittag mußte ein 23jähriger Mann wegen Wurstvergiftung in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt werden.

Gestern wurde in Hedelfingen die 76 Jahre alte B. Decker, als sie die Straße überschreiten wollte, von einem Radfahrer angefahren. Sie wurde in den Straßenrand geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Füßen.

Aus dem Lande

Mergentheim, 4. Aug. Dienstjubiläum. Der in weitesten Kreisen bekannte Stadtschultheiß Kloßbücher begeht am 5. d. M. die Feier seiner 25jährigen Amtstätigkeit als Stadtvorstand von Bad Mergentheim. Seitens des Gemeinderats und der Bürgerschaft sind eine Reihe von Ehrungen für den verdienten Jubilar geplant.

Weikersheim, 4. Aug. Kleine Urfahe. Der junge Mann, der am Sonntag freiwillig aus dem Leben geschieden ist, hatte der Mutter ein paar Eier aus dem Nest geholt. Die Mutter bezichtigte einen Nachbar des Diebstahls, der hierauf klagte. Dieser kostspielige Prozeß und die Vorwürfe, die nun der 15jährige Mann erdulden mußte trieben ihn zum Selbstmord.

Höppingen, 4. Aug. Tödlicher Unfall. Gestern Abend wurde auf der Kreuzung der oberen Garten- und vorderen Karlsstraße hier ein auswärtiger Radfahrer von einem fremden Kraftfahrzeug angefahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen ist.

Geislingen a. St., 4. Aug. Fahrradunfall. Eine junge Frau, die auf ihrem Fahrrad die Parkstraße abwärts fuhr, verlor die Herrschaft über ihr Fahrzeug und prallte auf das Portierhäuschen an der W.M.F. auf. Mit gebrochenem Arm und schweren Verletzungen wurde sie ins Pfortnerzimmer getragen, wo ihr ein rasch herbeigeholter Arzt die erste Hilfe leistete.

Heidenheim, 4. Aug. Trauerfeier. Der Gemeinderat hat in eindrucksvoller Trauerfeier die Teilnahme der Stadt an dem großen Unglück vom letzten Sonntag auch äußerlich zum Ausdruck gebracht. Oberbürgermeister Käthe hielt eine tief empfundene Traueransprache. Er wies dar-

auf hin, daß es eine selbstverständliche Ehrenpflicht der Stadt sei, daß die Beileidigung der so früh aus dem Leben Geschiedenen in einer würdigen und ehrenvollen Weise geschehe. Am Beerdigungstage werden die öffentlichen Gebäude Halbmaße besetzt. In der nächsten Zeit soll jedes laute gefellige Leben vermieden werden. In den Gräbern der fünf Opfer werden Kranzspenden in den Farben der Stadt niedergelegt.

Tübingen, 4. Aug. Falsche Fünfmarskscheine. Hier sind falsche Fünfmarskscheine im Umlauf. Die Falschstücke sind deutlich zu erkennen. Die weißen Wasserzeichen sind heller, der Druck fetter als bei den echten Scheinen.

Kirchzellinsfurt, 4. Aug. Beim Baden ertrunken. Gestern Abend 9.30 Uhr kam der 26 Jahre alte Student Richard B. aus Stuttgart mit einem Freund von Tübingen her in einem Raddelboot den Neckar herab. An der Brücke an der Brondorferstraße blieb das Boot hängen und kippte um. B., des Schwimmens nicht kundig, ertrank. Sein Freund konnte ihn in der Dunkelheit nicht retten.

Schramberg, 4. Aug. Ueberfall. In der Nacht zum Sonntag wurde ein hiesiger Bürgersohn beim Sammelweihen von vier Fabrikarbeitern überfallen und schwer mißhandelt, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Außerdem vermißte er gleich nach der Tat seinen Geldbeutel mit 25 M Inhalt. Drei der Arbeiter sind arbeitslos, darunter ein verheirateter, der früher in Arbeit bei dem Vater des Ueberfallenen gestanden war. Am Sonntag hatte er den Sohn in einer Wirtschaft um Bezahlung der Zeche gebeten, was dieser aber ablehnte. Aus Ärger darüber wurde der Ueberfall gemacht.

Schweningen, 4. Aug. Durch Starkstrom schwer verletzt. Am Dienstag früh hatten die hiesigen Betriebswerke eine starke Störung in der Elektrizitätsversorgung. Grund hierfür war, daß in der Uebertragungsstation Billingen der Betriebsmonteur Kupfer der Hochspannungsleitung zu nahe kam und schwer verletzt wurde.

Ulm, 4. Aug. Münsterbeleuchtung. Zu Ehren der hier tagenden Inter fand gestern Abend eine Münsterbeleuchtung statt.

Nunmehr konnte die Leiche des am 19. Juli beim Pferdeschwimmen in der Donau ertrunkenen Dienstknechts Georg Jungmaier von Neu-Ulm in Regensburg geborgen werden.

Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr wollte ein etwa 60-jähriger Mann im Raub auf dem alten Donaubrücke in die Donau springen, was ihm jedoch infolge seines Zustands nicht gelang. Einige hilfsbereite Leute verbrachten den Betrunknen nach Ulm.

Aulendorf, 4. Aug. Sturz. Durch einen Bretbruch stürzte Heizer Hasenmeith beim Kohlenfassen so ab, daß er schwere Kopfverletzungen erlitt.

Vom Bayerischen Allgäu, 4. Aug. Ungetreuer Bankbeamter. Der verheiratete Bantier August Seibert, der seit kurzer Zeit das Bankgeschäft Arnold Albert in Kempten übernommen hatte, wurde wegen Depotunterschlagungen in Höhe von 2000 M verhaftet.

Gmünd, 4. Aug. Vom Rathaus. Der Gemeinderat beschloß folgende Aufwertung der städtischen Anleihen: Der Altbesitz erhält 12 1/2 Prozent, der Neubezug 10 Prozent; bei besonders Bedürftigen soll bis 15 Prozent aufgewertet werden. Die Schuldaufnahme hierzu soll als langfristiges Darlehen im Betrage von 162 000 M zu 9 Prozent (zurzeit) verzinsbar, von der Württ. Girozentrale Stuttgart aufgenommen werden. Von der Württ. Privatbank AG. soll eine schwebende Schuld von 120 000 Mark aufgenommen werden.

Neuravensburg, 4. Aug. Brand. In vergangener Nacht ist das zum Gasthof zum „Kreuz“ gehörige gegenüberliegende Wohnhaus, ein malerischer Fachwerkbau, fast bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Auch die gesamte Einrichtung wurde ein Raub der Flammen. Brandstiftung wird vermutet.

Friedrichshafen, 4. Aug. Vom Herzoglichen Haus. Herzogin Charlotte, die einige Tage im Schloß weilte, hat sich am Montag nach Bebenhausen zurückgegeben. Ebenso gedenkt Herzog Albrecht am Freitag wieder nach Altshausen überzufahren.

Jahrestagung der württ. Körperschaftsbeamten

Gmünd, 4. Aug. Auf der Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten standen die Erörterungen über Finanzausgleich und über Staatsvereinfachung im Mittelpunkt. Rechtsrat H. H. - Stuttgart wies darauf hin, daß in keinem deutschen Staat die Gemeinden so stark vom Staat belastet seien wie in Württemberg. Vom Staat müssen außer dem Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer die Beibehaltung der Getränkesteuer, die Aufrechterhaltung der Vergnügungssteuer für Kinos, Rückführung der Polizeikosten auf ein erträgliches Maß, Änderung der Schullastverteilung schon für 1927, allmählicher Abbau des staatlichen Zugriffes auf Katastersteuern, Rückbildung der Gebäudeentschuldungssteuer zu einer Gemeindesteuer gefordert werden. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger - Ulm verlangte, daß bei der Verwaltungsvereinfachung zuerst der Umfang der Verwaltungsgeschäfte abgebaut werde, ehe man an den Personenabbau gehe. Die Angelegenheit solle in die Hände der Reichsregierung gelegt werden. Stadtschultheiß Komme - Balingen hielt dagegen eine weitere Zentralisierung nicht für wünschenswert. Die von mehreren hundert Beamten besuchte Versammlung nahm darauf folgende Entschlüsse: Eine Vereinfachung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltung ist möglich, ihre baldige Durchführung dringend erwünscht. Eine Aufhebung von Behörden und ein Abbau von Beamten allein führe nicht zum Ziel. Beschränkung des Aufgabentzweiges der öffentlichen Verwaltung auf das Notwendigste, zweckmäßige Verteilung der Aufgaben unter weitgehender Heranziehung der Gemeinde- und Bezirksinstanzen, insbesondere der Selbstverwaltungsorgane, Einschränkung der Verwaltungsgesetzgebung und Vereinfachung des Verwaltungsrechts, Stärkung der Selbstständigkeit und Verantwortungsfreudigkeit der unteren Instanzen und Beschränkung der Aufsicht und der Kontrollen auf das Unerläßliche, sind die Wege einer Verwaltungsreform. Innerhalb der Selbstverwaltungskörper muß dafür gesorgt werden, daß minder wichtige Geschäfte von Einzelbeamten, die laufende Verwaltung von kleinen Abteilungen und nur die wichtigsten Geschäfte von großen Kollegien behandelt werden. Die württ. Regierung wird ersucht, eine Vereinfachung unserer Verwaltung, unter Verwirklichung dieser Leitgedanken alsbald in die Wege zu leiten und bei ihrer Vorbereitung und Durchführung die Gemeinden und Amtskörperschaften und ihre Beamten in angemessener Weise heranzuziehen.

Zum Ort der nächsten Tagung, die in 2 Jahren stattfindet, wurde Eßlingen gewählt.

Aus Stadt und Land

Magold, 5. August 1926.

Im Grunde sind wir überall in der Fremde, und die wahre Heimat ist aus wirklich Fiedlichem und aus Geistigem und Fernem wunderbar gemischt. Burchard.

Dienstnachrichten.

Die erste Dienstprüfung für den evang. Volksschuldienst legten u. a. in Backnang und Heilbronn ab: Alfred Kapp, Gompelscheuer Gemeinde Enzthal, Magold und Wilhelm Moser, Calw.

Die erste Dienstprüfung für den kath. Volksschuldienst legten u. a. in Rottweil ab: Erwin G. Göttingen, D. Hoch, Andreas Hartmann, Oberndorf, D. Herrenberg und Alois Wegel, Rohrdorf, D. Hoch.

Die erste evang.-theol. Dienstprüfung hat u. a. bestanden Rudolf Brezger, Heimerzau, D. Freudenstadt.

Der Herr Staatspräsident hat die Stelle des Vorstands des Staatsrentamts Rottweil in der Dienststellung eines Oberrechnungsrats dem Rechnungsrat Kircher in Freudenstadt übertragen.

Der Herr Staatspräsident hat dem Forstmeister Maurer in Pfalzgrafenweiler eine Oberforstratsstelle bei der Forstdirektion übertragen.

Oberlehrer Zoller an der evang. Volksschule in Hochdorf, D. Freudenstadt wurde seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt.

Unter der Schwarz-Roten Fahne an der Nordsee.

Jawohl, sie weht an der Nordsee über 50 Schwaben, die da zusammengekommen sind, um in Nordseewind und Nordseebad sich neue Kräfte zu holen. Sie freuen sich eines behaglichen Daseins im Hause ihres Landsmanns, im Smelinischen Sanatorium in Wyl-Föhr. Der Höhepunkt dieser Tage war ein Schwabenaabend. Er war durchweht von Anfang bis Ende von echt schwäbischer Wärme und Fröhlichkeit. Er begann mit einem Kinderreigen. Daran fügten sich zu Herzen gehende Reden, schwäbische Gedichte und Lieder. Wie eindringlich klang hier oben in der Nordmark das Lied der Südmärk. „Kennst ihr das Land in deutschen Gauen“, und, von einiger Begeisterung durchdrungen, das alte Lied „Preisend mit viel schönen Reden“. Wer so frei von Pflicht und Sorge den ganzen Tag in der Nordseesonne am Strand sich tummeln kann, mag leicht wieder wie in jungen Tagen mit Begeisterung, und in der Ferne und in so besonderer Umgebung, mit stärkerem Empfinden die altvertrauten Volkslieder singen. Ein Gruß der Heimat, vom Meer zum Fels!

Von stillem Ufer

Von Ernst Zahn

Der See war gestern erregt wie das Meer. Die Wellen rollten von Rehrösten her, bäumten sich auf mit weißen, gekrümmelten Mähnen, stürzten ans Ufer und warfen sich in Säulen daran empor, als wollten sie mit wilden Armen nach den alten, düsternen Tannen langen.

Und die Tannen standen und starrten. Von Westen überfiel sie der Sturm und wühlte in den Zweigen. Aber die Stämme standen; Wellen und Wind erschütterten sie nicht.

Die Tannen stehen und schauen heute wie gestern, heute, da der See schläft. Wolken am Himmel hängen und Rebel über die Berge gefallen sind. Wunderbar alte Gefellen. Hunderte von Bäumen wohnen und jubelieren, Leben und Geschichte ereignen sich in ihren Kronen. Eine junge Amfel fiel jüngst von einem der Äste hinunter in den See und extrank. Der Sturm von gestern riß ein paar Nester aus dem Gezweige. Tod und Obdachlosigkeit erfüllt sich zu ihren Füßen. Aber reglos stehen die alten Bäume.

Freilich zuweilen knistert und flüstert es im Gezweige. Oft, wenn die Sonne brennt, weht ein Duft nieder zur Erde, in dem es wie Kraft ohne Gleichnis strömt. Die alten Gefellen haben noch ihre Jugendglut. Sie tragen sie nur weise zurückgedämmt, und sie lassen den Sturm und den See und die Bögel haufen und

wissen von der ewigen Gleichheit der Zeiten und wie unwichtig in ihrem Jahrhundertgang all das Gestrüme, Gerausche und Singen ist, das sich einen Tag, eine Stunde lang wichtig macht.

Ich will mich unter meine Bäume legen. Vielleicht lerne ich von ihnen die Ruhe. Draußen streckt sich der grüne Anleib von Hertenstein, schwarzüberwaldet mit leuchtend hellen Matten dazwischen. Die Bauen steigen jenseits auf. Wolken lösen sich von ihren Häuptern; Sonne durchspinnt sie. Nicht eine Glocke klingt, nicht ein Boot gleit über den See. Der Bannfluch des Krieges ist noch nicht von den Gestirnen genommen.

Jenseits der Landesmarken feilschen sie noch um Verträge, streiten sie um Grenzen, versuchen Krämerseelen den wolkenhohen Selbstund zu dichten, der die Völker im ewigen Frieden einen soll. Aber noch stocken Handel und Verkehr, will Freundschaft das nicht lösen und legt das Geld entwertet, das den Nachbarn gestatten würde, wieder bei uns Einkehr zu halten. Und doch würden sie hier wieder sich selber finden, die Trauer über Jörn, Kriegswut und Enttäuschung, Siegestaumel und Qual der Niederlage aus allen Gleisen geworfen, hier, wo nicht der Mensch predigt sondern die Natur.

Jüngst kamen zwei Umwetter über den See. Von Süden und Westen grollten die Donner, dumpf erst und fern, dann näher und näher, härter und wilder. Die Mähe sahen in Garben und Pfeilen durch den Himmel, daß er stetig in Feuer stand. Sie sahen in den See, und es krachte, als stürzten die Berge ein. Der Regen brach los. Er raufte über das schwarze Wasser und über den Wald und über das Hochgras der Wiesen. Doch ehe noch der Regenquiff sich erschöpft, riß im Westen das Gewölk, und die Sonne warf Gold auf Wellen und Ufer. Da spannte sich ein Regenbogen selig weit hin übers Land, der hatte seinen einen Fuß im See am Rande von Hertenstein, daß das Wasser in sechs köstlichen Farben schimmerte, und hatte den anderen über Rühnack, dem hellen Uferort. Hoch und kühl aber schwang er sich über dem Rigi hin, wie ein kunstvoller Rahmen zum Berge der Berge.

Da fuhr der Fischer wieder aus, der, ohnmächtig gegen die Gewalt des wilden Sees, sich in unser Boothaus gesüßelt hatte. Unermüßlich lud diese Fischer. Morgens um zwei Uhr schon treiben ihre Rauen im See. „Wann schläft Ihr?“ fragte ich einen. „Wir brauchen wenig Schlaf“, war die Antwort. Er stand stämmig und jung und helläugig in seinem Boot.

Der seltsame Sommer, der während Wochen in den Tälern entzündet, um sie mit einem jähen, kalten Westwind zu verjagen, malt am Abend oft wunderbare Lichter über Himmel und Höhen. Die rote Rigidand besonders glimmt wie eine im Feuer geglühte Platte aus Eisen. Fenster brennen, Hütten veratend, wo sonst das Auge sie nicht erdenkt. Wolken entzündeten sich und lodern wie fliegende Hader eines flammenergriffenen Gemandes. Aber inmitten der Drale von Rot erwachen die

kleinen, fern, die kühlen, hellsten Sterne. Die Nacht legt Schatten auf die unzähligen Höhen und um den See. Am Bürgen blüht eine Reihe roter Berlen auf. Dort hängt bei Tage ein schlimmes Offengefell, an dem der Aufzug in die Höhe klimmt. Zur Nacht versinkt das häßliche Menschenwerk; nur eine gerade Reihe roter Lichter glihert gleich einem erfarrten und zerbrochenen Blitz vor dem dunklen Stern des Berges. Die Helligkeit zweier Scheinwerfer huscht durch die Landschaft; aber bald löst ein anderer, heftiger, ruhiger Schein sie ab. Der Mond steigt heraus. Der ewig mürrische See wird still. Silbern glitzert das sich glättende Wasser. Silbern schießt es vor den Ästen der Uferlannen. Und die Nacht wirft neue Schleiher aufs Land, kämpfend mit dem Monde, Schatten schießend. Jeder Laut erstickt. Die Fensteraugen der Hütten erlöschen. Nur die Lichter der Gipfelgasthäuser prahlen noch ins Dunkel, dem Monde zum Spott.

Hoch am Bauen brennt ein einsames Feuer, vielleicht lagern Hirten daran, vielleicht Wanderer, die nach einem der Gipfel streben.

Feuer loderten auch am 1. Aug. In ganzen Umkreis krönten die Flammengleichen die Berge. Zuweilen schoß ein Licht auf und versprühte in der Nacht, eine ferne Rakete. Von allen Seiten schollen Lieder und Wehmüßigkeit, in drolligen Veränderungen der eine Sang: „Ruffi du, mein Vaterland! Er kam über den See, er tönte vom Berge, er scholl über's Land. Und wo er lebte, mußte man Menschen beflammen zu Ehren der Heimat, sich begießend an Glockenläuten und Feuerstein an Viedern und prangenden Worten festerregter Redner.“

Aber als Flammen und große Worte am höchsten loderten, Glocken und Lieber am lautesten sauchten, stand wiederum der Mond über der Erde. Wolken rauten aus Westen. Wolken warfen sich über das strahlende Gestirn. Das aber legte höher und höher, immer wieder sich lösend vom jagender Gewölk und immer freier, immer lodender leuchtend. Drumher lag die Heimat und trank das Licht, die verborgene Wiege am Ruffi, die Felsnadel mit dem Namen Schillers, tauchend aus reglosem See, die Kapelle am Ager, die Stelle, an der Tell sich befreit, vor allem aber die Berge. Und die ewigen Kirne.

Die Tannen am Ufer reckten sich und standen wie gränzende Soldaten. Da grüßte auch ich das Land, grüßte es schweigend. Und dankte dem Geschick, daß ich noch wohnte — nicht in feinem Feste —, doch in seiner Einfachheit und Schönheit. Gesegnet vor allen Ländern wohl ist es durch Freiheit seit Jahrhunderten, aber Freiheit ist vielleicht nicht ewig, ewig also auch vielleicht nicht der Freiheit Fest, heilig aber ist Schönheit, die nicht abhängt von Menschengunst, Schönheit, die frei macht, nicht das Land von den Völkern, aber die Menschen von sich selbst.

Der Teil folgen Mittwoch, d. 11. August 1926. Landesfarben Feiern kann verhältniß

Nachdem durch die Mitglieder standen dieser Frage rufenden Versammlung haus zur Altensteig tergabe an senden: Die im bejuchte Be erhebt schär insbesondere entschuldung schwingliche Abgaben m deren Folge des Sandw wird. Die vo fommeneu nünftige M Zeit wie de lichteiten er Teil der S festgelegten muß entlich Steuerfäße in Frage fo bei die ertl

Wir gwerbligh änderrng gemeine St Entscheidung sprüche. U bei der Erb mehr Rech zögerungen gefordert w

Bom Am S eine Vorfa Nach erfolg mitlieber nummehr d im kommen die erforder vorläufig a hiezu von t trag geleite von 1000 Oberamtsp Landwirtjd die Berufun Dierauf w Gavgenna Hartmann durch den haben der Der Betrag nommen. A nicht dazu nehmer mit und jurid nehmen, vi gen Jahre Bez. Verein Autofahrt Jahr soll Landw. M Fahrt nach Güts Lind nächsten B werden, v vom Land der Grund Baitingen irtlichen wendig Ansicht, d suchen in sind. Die Entschädig der betrefr ungsverei Ernähung die den B steben, au her die Gr nahegelegt digten so zur Hälfte werden. S sitzende M

Wir Delanals merkam, d größtem Die Am F Kommissar und Polize Erhebungen dabei von ärztlichen

Verfassungstag.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht in seinem amtlichen Teil folgende Bekanntmachung des Staatsministeriums: Am Mittwoch, den 11. August 1926, sind zur Feier des Verfassungstags die staatlichen Dienstgebäude in den Reichs- oder den Landesfarben zu beflaggen. Zur Teilnahme an etwaigen Feiern kann den Beamten und Angestellten, soweit die Dienstverhältnisse es gestatten, Dienstbefreiung gewährt werden.

Vom Gewerbeverein.

Nachdem die Einkommensteuer-Bekanntmachung den Steuerpflichtigen durch das Finanzamt mitgeteilt wurden, sind unter unseren Mitgliedern lebhafteste Bemerkungen über deren Höhe entstanden und es wurde von vielen Seiten angeregt, daß zu dieser Frage in einer öffentlichen, vom Gewerbeverein einzuberufenden Versammlung, Stellung genommen werde. Diese Versammlung fand am Freitag, den 30. Juli ds. Js. im Gasthaus zur Traube in Nagold statt und beschloß dem Finanzamt Allensteig und der Handwerkskammer Neutlingen zwecks Weitergabe an die zuständigen Stellen folgenden Protest zu übersenden:

Die im Gasthaus zur Traube stattgefundene sehr zahlreich besuchte Versammlung, einberufen vom Gewerbeverein Nagold, erhebt schärfsten Einspruch gegen die gewaltigen Steuerlasten, insbesondere gegen die Einkommen-, Gewerbe- und Gebäudeerschuldungssteuern, die im Laufe der Zeit ein ganz unerträgliches Maß erreicht haben. Diese enormen Steuern und Abgaben müssen unbedingt zu einer Katastrophe führen, als deren Folge die Entvölkerung der Wirtschaft und ganz besonders des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes eintreten wird.

Die vor kurzem bekannt gegebenen Veranlagungen zur Einkommensteuer 1925 überschreiten zum großen Teil jedes vernünftige Maß, denn es ist gänzlich unmöglich, daß in einer Zeit wie der heutigen Wirtschaftskrisis, derartige Verdienstmöglichkeiten erreicht werden können, ja es muß sogar ein großer Teil der Steuerzahler von der Substanz leben. Die schematisch festgelegten Erhebungen sind von Grund aus falsch und es muß entschieden verlangt werden, daß bei der Festlegung der Steuerhöhe brauchbare Normsätze durch Fühlungnahme mit den in Frage kommenden Organisationen ausgearbeitet werden, wobei die örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen sind.

Wir fordern im Interesse des Handwerks und des gewerblichen Mittelstandes schnellste Hilfe durch Abänderung der Steuergeetze. Außerdem fordern wir eine allgemeine Stundung der Nachzahlungen ohne Zinsen bis zur Entscheidung über die erhobenen oder noch zu erhebenden Einsprüche. Ueberhaupt muß verlangt werden, daß in Zukunft bei der Erhebung der Steuern dem Steuerzahler im allgemeinen mehr Rechnung getragen wird und nicht schon bei kurzen Verzögerungen Verzugszuschläge und Mahngebühren in einer Höhe gefordert werden, die sonst als Wuchergebühren anzusehen sind.

Im Auftrag des Gewerbevereins Nagold: Der Vorstand

Vom landwirtschaftlichen Bezirksverein.

Am Samstag, 31. Juli, fand im Gasth. z. Krone in Nagold eine Vorstandssitzung des landwirtschaftl. Bezirksvereins statt. Nach erfolgter Begrüßung der zahlreich erschienenen Vorstandsmitglieder teilte der Vorsitzende Kleiner-Ebhausen mit, daß nunmehr die landwirtschaftl. Winterschule in Nagold im kommenden Herbst eröffnet werden könne. Die Kosten für die erforderlichen Einrichtungsgegenstände und Lehrmittel werden vorläufig auf die Amtskörperschaft übernommen, jedoch sollte hierzu von Seiten des Landw. Bezirksvereins ein größerer Beitrag geleistet werden. Es wurde hierauf beschlossen einen Beitrag von 1000 M aus der Vereinskasse zu bewilligen und an die Oberamtspflege zu überweisen. Laut Mitteilung der Wirtl. Landwirtschaftskammer sollen noch einige Sachverständige für die Berufung in die Grundverauschüsse vorgeschlagen werden. Hierauf wurden vorgeschlagen die Herren Schultzeiß Dürr in Gaugauwald, Ritz von Hirsch in Felsbrunn und Schultzeiß Hartmann in Wart. Der Vorsitzende teilte sodann mit, daß durch den Besuch des Mutterguts in Mutterstadt bei Ludwigs-hafen der Vereinskasse ein Aufwand von 45,20 M erwachsen ist. Der Betrag ist sehr gering und wird auf die Vereinskasse übernommen, während müssen diese Kosten in Anbetracht des geringen Jahresbeitrags (90 Sch), den die Vereinsmitglieder an den Bez. Verein zu leisten haben, durch die Teilnehmer an der Autofahrt der Vereinskasse ersetzt werden. Auch im kommenden Jahr soll den Mitgliedern des Vereins die Besichtigung eines landw. Musterbetriebs ermöglicht werden. Hiefür wurde eine Fahrt nach Neutlingen, Lichtenstein und Besichtigung des schönen Guts Lindenhof und des Landguts vorgeschlagen. In der nächsten Zeit wird eine Mitglieder-Vollversammlung abgehalten werden, wobei Generalsekretär Hummel oder Dr. Zeltner vom Landw. Hauptverband über Steuerfragen und Arbeiten der Grundverauschüsse sprechen wird. Herr Oberamtmann Waitinger teilte hierauf noch mit, daß die Gründung von örtlichen Viehverversicherungsvereinen dringend notwendig sei. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft ist der Ansicht, daß zur Bekämpfung der Not der Landwirte bei Viehseuchen in erster Linie örtliche Viehverversicherungsvereine berufen sind. Die Zentralstelle beabsichtigt sogar die Gewährung von Entschädigung bei Viehseuchen davon abhängig zu machen, daß der betreffende Landwirt Mitglied des örtlichen Viehverversicherungsvereins sein muß. Laut einem Erlaß des Arbeits- und Ernährungsministeriums werden 75% der Gründungskosten, die den Vereinen durch Anschaffung von Druckmaschinen usw. entstehen, aus der Staatskasse ersetzt. Den Gemeinden wird daher die Gründung von Orts-Viehverversicherungsvereinen dringend nahegelegt. Zur Linderung der Not der Hochwasserbeschädigten soll eine Sammlung eingeleitet werden und der Ertrag zur Hälfte auf die Geschädigten des hiesigen Bezirks verwendet werden. Hiemit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende Kleiner konnte die Sitzung schließen.

Zur Landeskirchensteuer.

Wir machen unsere Leser auf die Bekanntmachung des Dekanats Nagold betr. die Landeskirchensteuer besonders aufmerksam, da diese Erklärungen für die Steuerzahler von größtem Interesse sind.

Die Todesursache des Goklieb Kaser aufgeklärt.

Am Dienstag nachm. fanden unter Leitung des Kriminal-Kommissars Bährmann Hannover im Beisein mehrerer Kriminal- und Polizeibeamten und des Bruders des Verstorbenen weitere Erhebungen am Tatort statt. Die Staatsanwaltschaft ging dabei von den beiden Tatsachen aus, daß nach der gerichtsarztlichen Untersuchung Selbstmord gänzlich ausgeschlossen sei,

daß aber auch ein Ueberfall nicht vorliegen könne, zumal der Verstorbene bei Einlieferung in das Clementinenhaus noch im Besitze der Geldmappe mit Inhalt, der Uhr und der Ausweispapiere war. Nur Hut und Stock fehlten. Nach 3stündiger Nachforschung wurde festgestellt, daß Maier in der Nacht vom 28./29. 7. 26 bei einem Bauern in Miesburg (Vorort von Hannover) um ein Nachtquartier anhielt, der Hausbesitzer vermutete Einbruch und glaubte in Notwehr handeln zu müssen.

ep. Weibliche Kriegsbeschädigte. Wenn jetzt in den Tagen, da sich der Kriegsausbruch zum 12. Male jährt, mit besonderer Wärme der Kriegsbeschädigten gedacht wird, so sollen auch die deutschen Frauen, die ihre Gesundheit im Krieg geopfert haben, nicht vergessen werden. Auf den Kriegsbeschädigtenlisten werden nicht weniger als 1150 Frauen geführt.

Der Finlayische Komet ist von Dr. Stobbe an der Hamburger Sternwarte in der Nacht zum 3. August im Sternbild des Stiers wieder entdeckt worden. Er hat die Größe eines Sterns 12. Größe, ist also mit bloßem Auge nicht sichtbar. Der Komet hat eine Umlaufzeit von 7 Jahren. Sein letzter Periheldurchgang fand im Oktober 1919 statt, der diesjährige ist für den 7. August berechnet.

122 558 katholische Missionare. Nach den in der Bati-tanischen Missionsausstellung bekannt gemachten Statistiken umfaßt das katholische Missionswerk heute im ganzen ein Personal von 122 558 Kräften, darunter 12 702 weiße und 4080 einheimische Priester. Die Gesamtzahl der Taufkandidaten beträgt heute 1 1/2 Millionen. Das Missionswerk der katholischen Kirche wird ausgeübt unter 26 Millionen Schismatikern, 217 Millionen Mohammedanern und 585 Millionen Heiden. Die Zahl der Missionschulen beläuft sich auf mehr als 20 000 mit 1 112 397 Schülern.

Ebershardt, 4. Aug. Vom Schießsport. Bei gutem Wetter hat am letzten Sonntag der hiesige Schützenverein seine idyllisch im Wolfzulees Tälchen gelegene Schießbahn eröffnet. Verbunden damit war gleichzeitig ein großes Preisschießen, das gut vorbereitet unter umsichtiger Leitung ohne jeden Zwischenfall verlaufen ist. Wie sehr sich der Verein und besonders die Vereinsleitung die Pflege und Förderung dieses schönen Sports angelegen sein läßt, beweisen die musterquälige Anlage der Schießbahn, sowie die zum Teil sehr wertvollen Preise, die den glücklichen Schützen zur Verfügung standen. Das Preisschießen brachte folgendes Ergebnis: 1. Preis Balh. Sprenger, Ebershardt 59 Ringe; 2. Pr. Großmann Martinsmoos 57 R.; 3. Pr. Bürkle Ebershardt 55 R.; 4. Pr. Gauß Berned, Brenner K. Waldborf, Kübler Gaugauwald, Kups Gaugauwald 54 R.; 5. Pr. Schauble Martinsmoos, Eisenbeis Efferingen 53 R.; 6. Pr. Rothjass Ebershardt, Rixinger Martinsmoos 52 R.; 7. Pr. Rau Ebhausen, Holzspfel Wundersbach, Bäuerle Martinsmoos 51 R.; 8. Pr. Genie K. Wundersbach, Hognann Nagold, Braun Ebershardt 50 R.; 9. Pr. Bolz Chr. Böfingen, Brenner J. Waldborf, Bäuerle Gaugauwald 49 R.; 10. Pr. Traub Efferingen 48 R.; 11. Pr. Sauter Kofselben, Büchsenstein Deschelbronn, Kohler Efferingen, Schmid Efferingen 46 R.; 12. Pr. Stoll Ebershardt, Schweib Martinsmoos, Kugele Martinsmoos 45 R.; Ehrenschreiben erhielten: Brenner K. Waldborf, Eisenbeis Efferingen, Kummer Peter Ebhausen, Leiz Wart. Der Verein kann mit dieser ersten Veranstaltung wohl zufrieden sein und es ist nur zu wünschen, daß sich die Mitglieder in erster Linie die Pflege treuer Kameradschaft angelegen sein lassen und Einigkeit als besten Grundjah betrachten.

Oberjettingen, 4. Aug. Abschied. Heute verließ unser Ort Oberlehrer Wagner mit seiner Familie, nachdem er endlich in Waiblingen eine schöne Familienwohnung gefunden. Die Schüler der Oberklasse hatten die beiden Möbelwagen mit schönen Kränzen geschmückt und sangen den Scheidenden noch Abschiedslieder. Schultheiß Kohler dankte nochmals im Namen des Gemeinderats Oberlehrer Wagner für das, was er in beinahe 18 Jahren der Gemeinde geleistet. Noch ein Händedruck von vielen Anwesenden und fort ging es der neuen Heimat Waiblingen zu. Mit Herrn Wagner scheidet ein Mann aus der Gemeinde, der ein gut Teil Geschichte miterlebt, seine beste Manneskraft in den Dienst der Jugend und Gemeinde gestellt hat, wenn es auch oft recht schwer war. Dafür gebührt im Dank und manchem wurde es beim Abschied bewußt, was wir verlieren an ihm. Möge Herr Wagner in Waiblingen eine neue Heimat finden, die ihm reichen Erfolg bietet. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.

Freudenstadt, 4. August. Folgeschwerer Unfall. Am Samstag vormittag stürzte der ledige 31 J. a. Schmied Gottfried Kilgus von Peterzell O. A. Oberndorf im Scheunenumraum seines neubauten Hauses aus geringer Höhe so unglücklich auf den Hintertopf, daß er einen schweren Schädelbruch davontrug und bewußtlos mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus Freudenstadt eingeliefert werden mußte. Dort ist er am Dienstag früh seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Der Verunglückte stand kurz vor seiner Verheiratung.

Legte Nachrichten

Deutsch-amerikanische Besprechungen über die amerikanischen Sonderzölle.

Berlin, 5. Aug. Wie der demokratische Zeitungsdienst erfährt, wird Mitte August in Berlin eine gemischte Kommission zur Prüfung der amerikanischen Sonderzölle auf deutsche Eisen zusammengetreten. In dieser Kommission amtlicher Regierungsvertreter, in der auch Sachverständige gehört werden sollen, soll das Verhältnis zwischen eisenschaffender und eisenerarbeitender Industrie geklärt werden und die deutschen Vertreter würden den Nachweis zu führen haben, daß die Verordnung des Schatzamtes der Vereinigten Staaten von falschen Voraussetzungen ausgeht.

Ausschluß Maslowas aus der kommunistischen Partei Deutschlands.

Berlin, 5. Aug. Wie die Morgenblätter melden, ist der kommunistische Führer Maslowa, der sich in Moskau vor dem Parteigericht verantworten sollte und dieser Aufforderung bisher nicht nachgekommen ist, aus der kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossen worden. Der Ausschluß Maslowas bedeutet den Anfang der Spaltung der kommunistischen Partei Deutschlands, da sich mit dem Ausgeschlossenen viele Parteimitglieder solidarisch erklären werden.

Die Reorganisation des Völkerbundsrats.

Berlin, 5. Aug. Nach einer Meldung des „Berliner Tagblatts“ aus London erfährt der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“, daß in etwa 2-3 Wochen das Völkerbunds-Komitee, das die Reorganisation des Völkerbundsrates vorbereiten soll, in Genf wieder zusammentreten wird, um seine Verhandlungen zu beenden und dann zur Beschlußfassung zu schreiten. England wird durch Lord Robert Cecil vertreten sein.

Das Flottenbauprogramm der franz. Regierung.

Paris, 5. Aug. Das neue Flottenbauprogramm der französischen Regierung, das in der Dienstagssitzung des Senats einstimmig zur Annahme gelangt ist, weist folgende Einheiten auf: 1 Kreuzer, 4 Torpedoboote, 3 Torpedobootzerstörer, 5 Unterseeboote I. Kl., 1 Unterseeboot mit großer Radius, 1 U-Bootzubringerdampfer, 2 Schnell-dampfer, 1 Schulunterseeboot. Die neuen Einheiten sollen bis 30. Juni 1927 fertiggestellt sein.

Intervention Frankreichs, Englands und Italiens bei der bulgarischen Regierung wegen der bulgarischen Banden-Einfälle.

Sofia, 5. Aug. Die Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens haben am Dienstag wegen der ständigen Einfälle der bulgarischen Banden bei der bulgarischen Regierung interveniert. Die Vertreter der drei Großmächte haben den Außenminister aufgefordert und ihm im Namen ihrer Regierungen geraten, Bulgarien möge sofort alle Maßnahmen ergreifen, um weitere Einfälle in Südserbien und in der Dobrudscha zu verhindern. Der Außenminister erwiderte, daß die bulgarische Regierung bisher alles getan habe, was in ihren Kräften stehe und daß sie auch in Zukunft darauf bedacht sein werde, den Frieden auf dem Balkan zu erhalten.

Spiel und Sport.

Einweihung der Thüringer Hütte im Habachtal. Am Samstag, den 31. Juli, fand die Einweihung der Thüringer Hütte im Habachtal statt, die 2400 Meter hoch liegt und ungefähr 100 Personen Unterkunft gewährt. Die neue Schutzhütte ist mit einem gut ausgestatteten Winterlagerraum versehen, der stets unversperrt ist, und bietet eine neue Reihe schöner Bergbesichtigungen im Gebiet des Groß-Venedigers (Tirol), vor allem sehr lobnende Gletscherübergänge über weite Gletscherfelder zu benachbarten Hütten. Somit ist ein neues Stück der großartigen Gletscherwelt in den Ostalpen erschlossen.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 4. Aug.: 4.20.
Kriegsanleihe 0,4875.
Franz. Franken 167 zu 1 Pfd. St., 36,91 zu 1 Dollar.
Belg. Franken 169,50 zu 1 Pfd. St.

Berliner Geldmarkt, 4. Aug. Tagl. Geld 5,5-6,5 v. S., Monatsgeld 5,5-6,5 v. S., Warenwechsel 5,25 v. S., Privatskont 4,75 bzw. 4,5 v. S.

Bedeutende Braunkohlenfunde bei Berlin. Zwischen dem Berliner Vorort Erkner und Fürstenwalde wurden bedeutende Braunkohlenlager gefunden, deren Ausbeutung sofort eingeleitet werden soll. Beteiligt sind der preussische Staat mit 49 Prozent, die Stadt Berlin und eine Finanzgesellschaft. Die Ausbeutung soll von der Gesellschaft Prinz von Preußen übernommen werden. Man glaubt mindestens 2000 Tonnen täglich in zwei Anlagen fördern zu können.

Deutsche Farben in Japan. In den deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen hat Japan endlich auf die Forderung, daß Japan deutsche Patente überlassen werden sollen, (1) verzichtet. Die japanische Regierung wird das Einfuhrverbot für deutsche Farben aufheben. Die neuen Farbenkäufe in Deutschland, die von der japanischen Firma Nitui ausgeführt werden, sollen nach japanischer Schätzung etwa 40 Millionen Mark betragen.

Die Sparkasseneinlagen im Reich sind gegenüber dem Monat Mai ds. Js. im Juni um 104,2 Millionen von 2258,6 auf 2362,1 Millionen Mark gestiegen. Im Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr betragen die Einzahlungen 2071,5 (Mai 2023,8), die Auszahlungen 2064,3 (1984,4) Millionen. Ende Juni beliefen sich die Guthaben auf 1077,9 (1069,3), die Schulden auf 1427,8 (1418,6) Millionen Mark.

In **Württemberg** betrug Ende Juni der Einlagebestand rund 101,2 (96,42) Millionen; die Einzahlungen beliefen sich im Juni auf rund 11,42 (11,94), die Auszahlungen auf 6,87 (7,28) Millionen. Beim Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr ergaben sich 170,04 Mill. Einzahlungen und 172,2 Mill. Auszahlungen. Das Guthaben verringerte sich von 129,14 auf 126,8 Millionen, die Schulden stiegen von 76,52 auf 78,11 Millionen.

In **Baden** war Ende Juni ein Einlagebestand von rund 112,59 (107,76) zu verzeichnen, die Einzahlungen 11,08 (12,2), die Auszahlungen 6,25 (5,96) Millionen. Im Giro-, Scheck- und Kontokorrentverkehr gab es 55,64 Mill. Einzahlungen und 55,29 Mill. Auszahlungen. Die Guthaben stiegen von 61,45 auf 61,63 Millionen, die Schulden blieben mit 81,82 Millionen fast gleich.

Die ersparbaren Geldbestände der Welt stellten sich nach dem „Barons Weekly“ Ende 1925 auf 9 343 400 000 Dollars, 40 Mill. weniger als im Vorjahr. In den Vereinigten Staaten verringerten sich die Bestände um 139 Mill., in Großbritannien um 45 Mill. Dollars, dagegen erhöhten sich die Bestände in Deutschland um 107 Mill., in Rußland um 21 Mill., in Polen um 6 Mill., in Ungarn um 3 Mill. Dollars. Der Netto-Geldzufluß nach Europa betrug 80 Mill. Dollars. In den europäischen Notenbanken waren Ende 1925 insgesamt 3128 Mill. Dollars aufgezichnet, 300 Mill. mehr als Ende 1913.

Witterung in Norddeutschland. Trotz der reichen Blüte haben Schleswig, Mecklenburg und das Lübecker Gebiet wegen der vielen schweren Regenfälle und Stürme eine Missernte an Kern- und Steinobst zu verzeichnen.

Der Rückgang des deutschen Weinbaues betrug seit der Erleichterung der ausländischen Einfuhr durch Handelsabkommen 1295 Hektar. Die Weinbaufläche ist im ganzen Reich von 82 436 Hektar im Jahr 1924 auf 81 141 Hektar im Jahr 1925 zurückgegangen, in Preußen nur von 18 654 auf 18 644 Hektar. Bemerkenswert ist, daß es im Regierungsbezirk Potsdam (Brandenburg) noch 1 Hektar, in den Bezirken Magdeburg und Merseburg noch 31 Hektar (gegen 97 Hektar 1908) gibt, während im Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder 112 Hektar vorhanden sind.

Das Wetter

Das westliche Hochdruckgebiet dehnt sich allmählich auch nach Osten aus. Unter seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes Wetter mit allmählicher Gewitterneigung zu erwarten.

Gekorbene:

Stuttgart: Frida Wehel, geb. Hegel, 41 Jahre alt.

Natürliche Bekanntmachung.

Errichtung einer Schlächtereianlage.

Johann Martin Gärtner, Maurer in Böfingen, beabsichtigt für den Metzger Karl Gärtner in seinem Wohnhausanbau eine Schlächtereianlage einzurichten.

Die Pläne liegen beim Oberamt Nagold zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen das vorliegende Gesuch sind binnen 14 Tagen vom Tag nach Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt schriftlich oder zu Niederschrift anzubringen; nach Ablauf dieser Frist können sie in diesem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden.

Nagold, den 3. August 1926.

Oberamt:

stv. Amtmann Dr. Klaiber.

Stadtgemeinde Nagold.

Bekanntmachung über die Gebäudeeinschuldungssteuer.

Nach dem mit Wirkung vom 1. April d. J. in Kraft getretenen Gesetz über die Gebäudeeinschuldungssteuer beträgt dieselbe für Staat und Gemeinde zusammen jährlich 47 v. H. des Gebäudekatasters.

An Befreiungen bzw. Erleichterungen von der allgemeinen Steuerpflicht sind vorgeesehen, solche:

1. Von Amtswegen:

- a) Neubauten, oder durch Um- oder Einbauten neu geschaffene Gebäudeteile, wenn der Bau erst nach dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ist;
b) Gebäude, deren Eigentümer oder Nutznießer Kleingewerbetreibende mit einem gesamten steuerbaren Gebäudeertrag bis zu 150 RM. sind;
c) Gebäude, die dauernd landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind;
d) Gebäude, die dauernd gemeinnützigen, ethischen, religiösen oder milden Zwecken zu dienen bestimmt sind;
e) von dem Einzug der Steuer kann ganz oder teilweise abgesehen werden, wenn er nach Lage der Sache unbillig wäre.

2. Auf Antrag:

Einfamilienhäuser, die vor dem 1. Juli 1918 bezugsfertig hergestellt und zu diesem Zeitpunkt mit nicht mehr als 20 v. H. ihres Gebäudesteueranschlages dinglich belastet waren, wenn sie ausschließlich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden und die Wohnfläche nicht mehr als 70 Quadratmeter beträgt.

Einem ermäßigten Steuerfuß unterliegen Gebäude, die am 31. Dezember 1918 nicht oder mit nicht mehr als 30 v. H. ihres Gebäudesteueranschlages dinglich privatrechtlich (Hypotheken) belastet waren. Die volle Steuer ermäßigt sich bei unbelasteten Grundstücken um fünf Siebtel, bei einer Belastung bis zu 10 v. H. des Gebäudesteueranschlages um vier Siebtel, bei einer Belastung bis zu 20 v. H. des Gebäudesteueranschlages um drei Siebtel, bei einer Belastung bis zu 30 v. H. des Gebäudesteueranschlages um zwei Siebtel.

Die Gebäudeeinschuldungssteuer ermäßigt sich ferner auf Antrag um den Betrag oder Geldwert der laufenden Geldverpflichtungen aus den vor dem 14. Februar 1924 auf dem Gebäude eingetragenen privatrechtlichen wertbeständigen Lasten.

Die Gebäudeeigentümer, die Anspruch auf eine Erleichterung i. S. der Ziff. 2, 3 und 4 zu haben glauben, werden aufgefordert, entsprechenden Antrag unter Nachweis der Voraussetzungen bis 15. August d. J. hier zu stellen.

Am 3. Aug. 1926.

Stadtschultheißenamt: Maier.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig. Soeben erscheint in siebenter, neubearbeiteter Auflage: MEYERS LEXIKON. 12 Halblederbände. Über 160000 Artikel auf 20000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, fast 800 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen. Band I, II u. III kostet je 30 M., Band III 33 M. Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold. Einen kräftigen Jungen nimmt sofort in die Lehre Gotthilf Schumacher Möbelschreinerei. Eine komplette Kücheneinrichtung verkauft billigst der Obige.

Das Einmachen der Früchte mit Anhang: Herstellung von Marmeladen, Gelees, Fruchtjäften und Fruchtweinen zu M. 1.50 vorrätig bei Buchhandlg. ZAISER.

Pferdverkauf

am nächsten Samstag morgens 1/8 Uhr auf der Stadtpflege - Kanzlei in Nagold. 350

Futterkalk

ca. 300 Kg. 50% unter Tagespreis Umstände halber abgegeben. Anfragen Rückporto beilegen. 348 Eugen Grenzendorf, Hailerbach

Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels. Natürliche Kohlensäure. Mineralquelle. Tafelwasser - Wertvollster seitens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Rurkenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Wir empfehlen Käse zu bedeutend herabgesetzten Preisen Berg & Schmid

Neues Herren-Fahrrad bei günstigen Zahlungsbedingungen im Auftrag zu verkaufen. 355 Karl Sattler.

Achtung Landwirte etc. Ulmer Hastrunk gefüllt, beliebter echter Schwabentrunk in Flaschen zu nur M. 12.- zu 200 Liter reichend franko zu beziehen nur echt durch Hieber's Fruchtstoffabrik Ulm a. Donau. (Bitte bestellen Sie sofort!)

Obacht Hausfrauen! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz „Wunderschön“ Friedr. Schmid, Colon.

Kiehnle Kochbuch Borrätig bei Buchhandlung Zaiser. Hunde werden blühblant mit Dr. Busflebs medizinischer Hundeseife. 1164 Bester Schutz vor Räude. Franz Senft, Drogerie.

Landeskirchensteuer 1926.

In den nächsten Wochen werden die Kirchensteuerzettel 1926 hinausgegeben. Auch diese Land.-Kirchensteuer wird wieder als Tarifsteuer und Vermögenssteuerzuschlag erhoben. 352

Tarifsteuer: Maßgebend ist für die Beamten der Befoldungsgruppen 1-13 wieder die Befoldungsgruppe; für die übrigen Lohn- und Gehaltsempfänger mit entsprechendem Einkommen das Jahreseinkommen 1925, je nachdem auch (bei Angestellten u. Arbeitern) das Monatsgehalt oder der Stundenlohn vom April 1926; für die Landwirte das Grundbesitzkapital (für Nachtgrundstücke mit 33 1/3% Abzug). Alle übrigen Steuerpflichtigen werden nach ihrem Jahreseinkommen von 1925, bzw. vom Steuerabschnitt 1924/25 auf Grund der finanzamtlichen Feststellung eingereiht.

Die Landeskirchensteuer nach d. Tarif ist in allen Steuerstufen gegenüber d. Vorjahr herabgesetzt, doch ist der Mindestbetrag 1.50 M. Die Ermäßigungen mit Rücksicht auf größere Kinderzahl auf Kriegs- u. Unfallbeschädigung sind erweitert; besondere ungünstige Verhältnisse (Frost- u. Wetereschäden, Arbeitslosigkeit usw.) sollen beim Einzug möglichst berücksichtigt werden, soweit dies noch nicht bei d. Steuerfestsetz. geschah. Der Vermögenssteuerzuschlag, 7 v. H., mußte wieder aus der Vermögenssteuer 1924 festgesetzt werden. Eine Ermäßigung des Zuschlags aus Billigkeitsgründen ist in Aussicht genommen, falls die noch nicht abgeschlossene Veranlagung zur Vermögenssteuer 1925 einen niederen Betrag ergibt.

Mit Rücksicht auf unsere schwierigen wirtschaftl. Verhältnisse ist die Land.-K.-Steuer so niedrig als möglich angelegt, trotzdem sich dabei für die Landeskirche ein größerer Abmangel ergibt, der aus dem Betriebskapital irgendwie gedeckt werden muß. Umso mehr darf baldiger Eingang der Steuer erwartet werden. Je nach den örtlichen Bedürfnissen erhebt die Ortskirchengemeinde noch einen bestimmten % Satz d. Land.-K.-Steuer als Ortskirchensteuer, z. B. Nagold ca. 100%. Für den Kirch.-Bezirk u. die Kirch.-Gmd. Nagold: Das Dekanatamt: i. V. Pressel, Stadtpf.

353 Nagold, den 5. Aug. 1926. Dankeagung. Aufrichtigen Dank sagen wir allen denen, die uns in der Leidenszeit und während dem Hinscheiden unserer lieben Mutter Sidonie Haag geb. Seeger so zahlreiche Beweise herzl. Teilnahme bezeugt haben. Besonderen Dank für die aufopferungsvolle Pflege der Krankenschwestern, die trostreichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer, den erhebenden Gesang des Vereinigten Männer- und Sängertanzes, die zahlreichen Blumen- u. Kranzpenden, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte. Die trauernden Hinterbliebenen.

Prima junges Hammelfleisch zu haben bei Fr. Krauß, Metzgermeister. 352

Wer einen Obstgarten hat oder anlegen will, abonniere bei seinem Postamt für vierteljährlich Mk. 1.25 die Monatsschrift Der Obstbau. Herausgegeben vom Württ. Obstbauverein u. der Landwirtschaftskammer und werde dadurch Mitglied des Württ. Obstbauvereins e. V. Beratung in allen Obst- u. Gartenbauangelegenheiten. Verkauf u. Vermittlung von Werkzeugen, Kunstdünger, Baumpflanzmaterialien, Schädlingsbekämpfungsmitteln. - Persönliche Besuche unseres Obstbauinspektors auf Verlangen. Geschäftsstelle: STUTTGART, Eßlingerstr. 15, Tel. 25312

53. Ausgabe Das neue Favorit-Moden-Album Herbst-Winter ist soeben erschienen und stets vorrätig bei G. W. Zaiser Nagold.

Rudolf Frank Klara Frank geb. Holder Vermählte Iselshausen 358 5. August 1926

Christlich gemittes, evangl., gesundes Mädchen nicht unter 24 Jahren, welches in sämtlichen Hausarbeiten bewandert ist, sich vor keiner Arbeit scheut, gegen guten Lohn, gute Behandlung gesucht.

Frau Adolf Gropp Rohrdorf bei Nagold.

Garbenband „Ruck-Zuck“ aus Holz. Einfach! bindet oder löst das Band durch einen Zug - hält das Band in jeder Lage unbedingt fest - verbindet u. eribrigt jedes Balken- u. Verschlingens des Bandes, daher kein Ausschneiden mehr u. größte Ersparnis an Bändern und Zeit. Praktisch hat weder Draht- noch sonstige Eisenteile, besteht nur aus Holz, ist darum gefahrlos für Maschinen und Vieh (Futter). D. R. P. angem. bindet Getreide, Heu, Stroh, Reisig und alle ähnlichen Produkte für Landwirtschaft und Industrie. ist infolge seiner Vorzüge unentbehrlich für den Landwirt, denn es spart Zeit! Verdruß! Geld!

Heirat. Standesgem. Aussteuer und Vermög. oder Anwartschaft auf solches erwünscht, aber nicht Bedingung. Unbedingte Verschwiegenheit! Zufuhr mögl. mit Lichtbild und Angabe der Verhältn. zur Weiterleitung mit S. A. 739 an Rudolf Woffe, Stuttgart erbeten. Anonyme Zuschriften zwecklos! 349

Käse billiger! direkt ab Fabrik 1554 Holländer Art per 9 Pfd. M. 4.75 Hofst. Tafelkäse (Brotform) „ „ „ 4.85 Tilsiter Art (delikat) „ „ „ 5.60 Edamer Art (prima) „ „ „ 5.60 Alle Sorten werden in eigener Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto und Verpackung frei. Otto Danke, Käsefabrik, Hamburg 21, Nr. a 80.

DIE WOCHE Heute neu!

Am... Mit dem... Feiert... Nr. 181... Deutsch... In Hamb... Sammlung... chafst hat... darüber geöff... zur kolonialen... künftige Not... tätigung nach... verträge zunid... Rohstoffe... Lage zu aus... völlerung... nämlich Urbau... entwurzelter G... beschränkter... der Ueberwölke... nen haaltich u... besitz erstreben... wandel. Ursp... Aneignung der... in der neuesten... Stofflager... Als Aufnahme... Kolonien in de... nahme bilden... Britanniens un... deutschen Kolos... als Kolonialma... reich hatte vor... mal und Grof... lonialreich als... jag, daß die k... Anie „dem W... honer Völker“... Wortschatz der... aber in der P... Obersten Na... ausgearbeitet... lich das ungee... zu derwirkliche... betrauten Mä... Kolonien als u... nen Kolon... die Mandatsko... Fall gewesen... blieben. Vom Abich... mehrere Jahr... besthes überha... reihung Deutsc... In Frankreich... Ablehnung erfo... Erfüllung der... Deutschland ha... men zu entwic... lüge - wird... reaktierhalten. Krieg allerlei... politiker, die D... lung kolonialer... warum die üb... Befiz herausg... wirkliche oder... späteren Zeital... derzeitigen Ko... Nutzen an solch... ausreichend ver... Da dem W... zu verleihen, I... Deutschlands G... die Beteiligung... chen. Der briti... hat am 18. Mä... Chamberla... Kolonialmanda... gegen sei es ge... Eintritt in der... dieses oder jen... rang hat man... daß die Erteilu... Bedingung g... verbund aufge... vorbehalte, n a... bund in „zu ein... rechtigten Ford... dent Dr. Schad... gung der Deut... staatlich privileg... Holland bestan... wärtigen Zusta... Kolonialbesitz en... gen im Auslan... chen Ansprüche... wenig Zweck he... der Konzession... wartchaft erbie... übergehen. Ein... nach Kolonialbe... bieten angeleg... deutschen Arbei... schaftskörper er... aller der Reie...